

Wie soll dieses Buch beginnen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, wie dieses Buch beginnen soll, muss ich mich fragen, wie dieses Buch beginnen soll.

Das tu ich aber ja schon.

Dieses Buch hat also richtig begonnen, indem es damit begonnen hat, sich zu fragen, wie es beginnen soll.

Wie soll es aber weitergehen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich das aber nicht weiß, muss ich mich auch das fragen und es ist richtig, dass ich so weitergefragt habe.

Dies führt aber auf die Frage: Welchen Inhalt soll dieses Buch haben?

Ich weiß es nicht.

Welches Buch ist das aber, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat, und von dem ich nicht weiß, wie es weitergeht?

Dieses Buch hat nicht richtig begonnen, um auf diesen oder jenen Inhalt hinzuführen, sondern es hat überhaupt richtig begonnen. Noch bevor sein weiterer Inhalt folgt, weiß ich, dass es richtig begonnen hat. Es hat unabhängig von seinem Inhalt richtig begonnen.

Jedes andere Buch beginnt dann richtig, wenn sein Beginn auf seinen jeweiligen Inhalt hinführt, der dieser oder jener Inhalt ist. Kein anderes Buch hat also überhaupt richtig begonnen, sondern Bücher beginnen richtig im Hinblick auf ihren jeweiligen Inhalt.

Dieses Buch nimmt aber keinen Hinblick auf seinen Inhalt, denn es kennt seinen eigenen Inhalt nicht. Dieses Buch ist dasjenige, das nach seinem eigenen Inhalt fragt.

//zshg schoener machen und uebergang .. dieser oder jenes is nur wissbar .. aber wissbar noch net verwenden mh ..

Dieses Buch hat also nicht diesen oder jenen Inhalt, sodass ich auch nicht wissen kann, wie es weitergeht, dass zu diesem oder jenem Inhalt hingeführt würde. Der Inhalt dieses Buchs kann mir auch nicht bekannt sein, sonst wäre er mir als dieser oder jener Inhalt bekannt.

Dieses Buch ist also nicht dieses oder jenes Buch.

Dieses Buch ist nicht irgendein Buch, es ist nicht eines unter vielen.

Also ist dieses Buch DAS EINE BUCH.

Das heißt:

- Es ist das EINE Buch. Es ist nicht irgend eines der unendlich vielen Bücher.

- Es ist DAS eine Buch. Es ist dadurch bestimmt, dass es das eine Buch ist. Alle anderen Bücher sind bestimmt über ihren Inhalt in der Form 'Dieses ist das Buch, das diesen oder jenen Inhalt hat'. Unabhängig von seinem Inhalt kann man über diese oder jene Bücher nur sagen 'Dies ist ein Buch'. Von diesem Buch aber kann man sagen 'Dies ist ein Buch und es ist das eine Buch'.

- Es ist das eine BUCH. Es ist nichts anderes als ein Buch. Es enthält Worte, die aufeinander folgen und für Gedanken stehen.

Das eine Buch muss aber die einen Worte in der einen Reihenfolge und somit die einen Gedanken enthalten.

Die Frage nach dem Inhalt dieses Buchs ist also: Welche sind die einen Gedanken?

D.h.: Welche sind unter allen Gedanken nicht diese oder jene, sondern die einen Gedanken?

Die Frage 'Wie soll dieses Buch weitergehen?', die sich sonst nur der Autor eines Buchs beim Schreiben fragt und nicht diese Frage dann ins Buch schreibt, sondern ihre Antwort, die von der Frage verschieden ist, ist hier in diesem Buch ne Frage, die sich das Buch selbst fragt und die ihre eigene Antwort ist (so wie auch "Wie soll dieses Buch beginnen?" seine eigene Antwort war! (hab i noch gar net so erwaeht)) und die also in diesem Buch niedergeschrieben wird. //steht der abschnitt an der richtigen Stelle?

Und die Frage 'Wie soll dieses Buch weitergehen?' ist direkt synonym mit 'Welchen Inhalt soll dieses Buch haben?' und aus ihr folgt "Welche sind die einen Gedanken?" durch Ersetzung "dieses Buch" durch "das eine Buch" also von

Welche Gedanken soll dieses Buch enthalten?

zu

Welche Gedanken soll das eine Buch enthalten?

also fragt dieses, das eine Buch dann: Welche sind die einen Gedanken?.

//Es sind alle Gedanken, die dieses Buch bisher enthält und die es noch enthalten wird.

////genau, und darin zu findende abgeschlossene menge wird danach erst vermutet und danach

////wieder verworfen. dann is die reihe, was man von den einen ged geglaubt hat, wie? 1. dieses

////buch 2. vollst liste aller 2grad? 3. die letzten als die jeweils ggtpaar vervollstaendigen?

Die einen Gedanken sind mindestens die Gedanken dieses Buchs bis hier hin.

Denn das eine Buch ist dasjenige, das die einen Gedanken enthält.

Und kein anderes Buch ist das eine Buch als dasjenige, das auf die eine Weise beginnt und auf die eine Weise weitergeht.

Und auf die eine Weise zu beginnen und auf die eine Weise weiterzugehen ist es, nach seinem eigenen Beginn und Inhalt zu fragen.

Es ist also sicher, dass dieses Buch bis hier hin das eine Buch ist,

denn/und? es ist sicher, dass die Gedanken, die dieses Buch bisher enthält, die einen Gedanken sind.

//bzgl "denn" oder "und" .. es geht ja hier um die einen gedanken eigtl und nicht um den beweis dass es auch das eine buch ist ...

Also nochmal .. ich wiederhol mich jetzt, aber in anderer Reihenfolge mh?! ..

Es ist an dieser Stelle sicher, dass dieses Buch das eine Buch ist bis hierhin und dass kein anderes es sein kann, nur dieses hat die Chance dazu, wenn es auch richtig weitergeschrieben und beendet werden wird. ...

Die Frage "Wie soll es weitergehen?" ist aber gerade die Frage, die auch sicherstellen will, dass es richtig weitergeht, bis es schließlich enden wird!

Und es geht richtig weiter, wenn es anfang bis ende die einen Gedanken enthaelt, die auch ihre eigene Reihenfolge mit enthalten.

So kann man's sagen, entweder das, oder "die einen Gedanken" sind ne Zielmenge an Gedanken, die bisher noch nicht gefunden sind, die aber durch dieses Buch gefunden werden sollen. Wenn das aber geschafft wuerde, dann wuerde das sie finden durch diesen richtigen Anfang und richtiges Weiterfragen untrennbar zu den einen Gedanken dazugehoeren, sodass vom Verlauf dieses Buchs bisher also auf jeden Fall gesagt werden kann, dass es die geordneten einen Gedanken sind, also die einen Gedanken in der richtigen Reihenfolge bisher.

Jetzt is also die Frage: Wie kann ich sicherstellen, dass das Buch weiter richtig weitergeht?

Die is nach der Analyse, Erklaerung sichtbar gemacht synonym mit: Bisher sind's die einen Gedanken, - Wie kann ich sicherstellen, dass das Buch weiterhin den einen Inhalt verfolgt/erfuellt und die einen Gedanken weiterhin enthaelt oder auch diese Gruppe findet, falls es die gibt?

D.i.

1. Wie stelle ich sicher, dass es nicht an irgend einer Stelle falsch weitergeht?

2. Wie finde ich ueberhaupt heraus, wie es weitergeht? Wie finde ich seinen weiteren Inhalt, sodass es nicht unvollendet bleibt?

kann ich nur finden, wenn die einen gedanken ne bestimmte form haben, nach der ich suchen kann (die die gedanken dieses buchs bisher also auch schon haben).

frage is also: was ist die form der einen gedanken? ("form" heisst, was haben die einen gedanken gemeinsam, was teilen sie?)

//erstmal paar dinge, von denen ich nicht weiß, wo genau sie hinsollen, von denen ich aber weiß, dass sie ungefaehr in den bereich hier her gehoeren:

..ne, der vllt erst gar spaet im rueckgriff auf den anfang: 1. So wie dieses Buch aber den Leser dafür braucht, dass er seiner Behauptung, es habe richtig begonnen, glauben schenkt, so ist es die fortwährende Aufgabe des Lesers, dieses Buch und seinen Glauben an die Worte dieses Buchs zu prüfen.

2. .. wo kommt leser ueberhaupt her? aus der frage: wenn ueberhaupt ein buch lesen ..

Soll ich ueberhaupt (ein Buch) lesen? Weiss i net. Aber wenn, dann welches? - Dieses. das folgt aus "ist das eine Buch".

(... iwann dann glei oder zuvor: soll ich ein buch lesen? wenn es dich interessiert. soll ich ueberhaupt ..ein buch .. lesen? .. ja dieses. soll ich uehaupt lesen? weiss net, aber wenn dann dieses.)

3. sicherstellen bzgl worte ganz genau in richtiger reihenfolge.. mathematisch(?) .. nene, lob nicht die mathematik hier, das hier is genauer als mathe!! - hinweis: verschiedene sprachen und verschiedene ausdrucksweisen innerhalb einer sprache. daraus folgt mit unterschiedlichen worten in verschiedenen situationen derselbe gedanke wird ausgedrueckt. .. also arbitraritaet der verbindung zwischen worten und gedanken .. die verbindung is nicht fest .. mh .. also hier gehts drum obs die eine niederschrift gibt .. is schon wichtig im zshg mit "wie wird sichergestellt?" .. aber darueber kann iwie gar nichts gesagt werden!! is es dann nur auf ne weise sagbar, die spaeter im buch erst kommt????? des kann gut sein!! dass es eh net sicher und voellig vergaenglich is!! nur durch vertrauen und herz. und hier am anfang wirds net erwaeht, sodass voll mega die sicherheit vorgegaukelt, behauptet wird hier!!!!

Also wir sind immernoch bei: Wie kann ich sicherstellen, dass das Buch richtig weitergeht? (d i normal (wissenschaftliche) Methode oder Form vorstellen)

Wir könnten alle bisherigen Gedanken anschauen, also diejenigen, von denen wir wissen, dass sie zu den einen Gedanken gehören und eine Gemeinsamkeit aus ihnen extrahieren.

..das waer dann aber, womit wir die einen Gedanken ja schon bezeichnen .. dieses "ueberhaupt" "die einen", "nicht diese oder jene" .. weitere Aspekte dieser Form, wie extrahieren?, koennte man nur raten?! ..

Die einen Gedanken muessten - falls es das gibt - die besten Gedanken sein.

Diejenigen, die man denken sollte, wenn man ueberhaupt etwas denken sollte.

----!> ok, fucki .. jetzt seh ich, dass ich nicht weiss, wann haette oder soll kommen "der eine gedanke"

---> nochmal zurueck:

- das eine Buch

- Das eine Buch muss die einen Gedanken enthalten. Diese sind mindestens die bisherigen Gedanken dieses Buchs. -> Frage: wie sicherstellen dass weiterhin richtig weitergeschrieben wird, sodass nicht nur richtig angefangen, sondern richtiger inhalt und richtiges ende gefunden wird?

oooooder: Das eine Buch muss die einen Gedanken enthalten und das is ne Gruppe von Gedanken, auf die die Gedanken dieses Buchs erstmal nur hinfuehren. Darin 2 Fragen: 1. Welche sind die einen

Gedanken, die ich suche und von denen ich noch gar keinen kenne?, 2. Gibt es unter ihnen einen einzigen, der am meisten das erfuehlt, was die gemeinsam haben (woran ich sie wiederum erkennen koennte), sodass dieser unter ihnen DER EINE gedanke is? oder 3. besteht die gruppe vielleicht sogar nur aus einem einzigen gedanken und es gibt nicht die einen gedanken, sondern nur den einen gedanken. das wuerde auch gehen, dass man sagte, - das eine buch muss den einen gedanken enthalten (und seine worte fuehren auf ihn hin).

also diese drei fragen:

- wie weiterschreiben?
- wie finden die einen ged?
- wie finden den einen ged?

welche der drei fragen is zuerst zu verfolgen? antwort: man beantwortet alle 3 auf die selbe weise, indem man danach fragt, was denen jeweils ihren status verleiht. also was macht das Weiterschreiben in diesem Buch zum richtigen Weiterschreiben? Was macht die einen oder den einen Gedanken zum einen oder den einen Gedanken?

Es muessen iwie die besten oder der beste Gedanke sein.

sodass: wenn ueberhaupt ein buch lesen, dann dieses (das is auch das was wesentlich fuer das eine buch gilt)

soll ich ueberhaupt lesen? ich weiss es nicht. wenn aber, dann das.

und: soll ich ueberhaupt denken? ich weiss es nicht. wenn aber, dann diese(s).

wann is gedanke aber beste und besser als andere gedanken? gibt es das? wenn nicht, gibt es auch nicht die/den einen gedanken.

- wenn sie das besser/ am besten tun, was gedanken tun.

was tun gedanken? - etwas denken.

Wenn es unter allen Gedanken solche Gedanken gaebe, die das Wesen der Gedanken, etwas zu denken, mehr erfuehlen als andere Gedanken, dann waeren diese die einen (und unter ihnen moeglicherweise der eine) Gedanken.

etwas denken

- 'etwas' denken mehr erfuehlt, wenn 'mehr etwas' gedacht wird. das gibt es, indem allgemeinere gedanken mehr unter sich fassen (Beispiele).

- etwas 'denken' is mehr erfuehlt, wenn mehr 'gedacht' wird. was is wesentlich dabei, wenn etwas gedacht wird?

gedacht wird das gleichbleibende an einem gegenstand

unter zulassen von allem, was sich daran veraendert. und gerade in der veraenderung wird das gleichbleibende des gegenstands gesehen. zb voellig verschiedenes aussehen eines gegenstands von einer seite, kein zshg zwischen seinem aussehen und klang, geruch usw, aber dennoch zusammengefasst als dieser eine ggst, diese eine einzelheit. auch wenn sich innerhalb des ggsts was veraendert, das nicht das gedachte angreift, das gleichbleibende, zb ein wurm frisst sich durchs holz in einem stuhl. dann is das trotzdem noch dieser stuhl.

oder wenn sich die situation, die umgebung des gegenstands, in dem er auftaucht veraendert, dann is es der selbe gegenstand zu ner anderen zeit.

aber er wird immer noch mit dem selben gedanken gedacht und mit dem selben wort bezeichnet.

das macht sprache und sprache mit sich selbst moeglich. man kann alles mitm begriff der zeit

denken? verschiedene zustaende, die trotzdem alle noch unter den selben gedanken fallen,

verschiedenes aussehen, ansichten und verschiedenes auftreten in situationen. aber das wesentliche des gedankens ist, dass er ueber das sich veraendernde hinwegsieht und die einheit einer einzelheit behauptet.

was wuerde es jetzt bedeuten, dieses "denken" am meisten zu erfuehlen?

- dasjenige denken, was am laengsten gleichbleibt, die groesste permanenz hat, dh der gedachte gegenstand hat die groesste permanenz (das is was der gedanke behauptet durch sein ihn-denken) und der gedanke wiederum hat die meiste haeufigkeit und ist in den meisten anderen gedanken auch mit enthalten .. zb (und jetzt muessen das die selben bsp's sein wie oben) holz, is in stuhl und tisch mit enthalten und zeit oder "in zeit erscheinen" is in "holz" und stuhl und tisch enthalten, sodass man nach permanenz und haeufigkeit und allgemeinheit unterscheiden kann und man sagt, "holz" wird immer mitgedacht in "holzstuhl" zb .. oder besser "lebewesen" wird immer mitgedacht in "tier", "tier" wird immer mitgedacht in "loewe"... usw. ... d.h. "lebewesen" is als gedanke in "loewe" enthalten, aber was der gedanke "lebewesen" denkt, enthaelt "loewe" usw .. das is genau umgekehrt. wieso??? is aber wayne mh ..

(vllt kann man solche gedanken ja einruecken, dass man die net unbedingt lesen muss)

..gedanke IST aber selbst nicht permanent, nur relativ, kann vllt ne weile andauern ("behauptet" permanenz kann man aber gut sagen, weil dadurch kann man sich auch an nen ggst erinnern oder ihn als in der zukunft denken!! dh beliebige veraenderung um ihn rum

all die genannten wesenszuege lassen sich aber unter dem begriff der allgemeinheit zusammenfassen:

- das wesen des denkens is also allgemeinheit und allgemeinere gedanken erfuehlen das wesen des denkens also mehr als speziellere gedanken (+gedanken lassen sich graduell so staffeln mh?)

also allgemeinere gedanken sind

- fassen mehr zusammen unter such, denken mehr "etwasse"
- ihr ggst hat ne groessere permanenz
- sie sind haeufiger im sinne von in tend vielen speziellen gedanken mit enthalten

frage nach den einen gedanken waer dann: welche sind die allgemeinsten gedanken?
(begruendung auch noch: man kann sich nicht so viel merken und buch hat nicht so viel platz .. oekonomie, alles mit wenigen gedanken denken. effizienz).

...mhhh ich glaub das is zu verkopftes philo gewurschtel .. evtl muss man das abkuerzen ..

dann wuerde man wo` (?) anders abbiegen?
zb bei

wie stell ich sicher, dass es richtig weitergeht?
oder noch davor .. das eine buch
die einen oder den einen gedanken enthalten .. (die drei faelle)
..wenn ueberhaupt ein buch lesen, wenn ueberhaupt denken, dann das ..

soll ich aber ueberhaupt denken?

weiss ich nicht.

ich denke aber ja schon.

was soll ich denken?

ich weiss es nicht.

wenn ich aber doch sowieso denke, aber nicht weiss, was ich denken soll, muss ich mich fragen, was ich denken soll.

das tu ich aber ja schon.

es ist also richtig, wenn man sowieso denkt, sich zu fragen, was man denken soll.

also: was soll ich denken?

das geht im kreis ...

fick dich fick dich fick dich fick dich fick dich!!!!

wie komm ich jetzt von "was soll ich denken?" zu "was ist die Frage?"

was soll ich denken is nur ein aspekt von widf ... aber an der stelle sind sie synonym, drum komm ich net rueber ..

...also muss ich anders hinkommen und zufaellig schon am anfang gleich das ueberlegenere widf finden:

wie soll dieses buch beginnen?

wie soll es weitergehen?

dieses ist also das eine buch.

was ist der inhalt des einen buchs?

welcher ist/sind der/die eine(n) gedanken?

ist das die richtige frage?

welche ist die richtige frage, die ich mir stellen muss, um das zu finden?

welche ist die ueberhaupt richtige frage?

welche frage soll ich mir ueberhaupt stellen?

welche frage ist zu stellen?

ich weiss es nicht.

wenn ich aber nicht weiss, welche frage zu stellen ist, muss ich mich fragen, welche frage zu stellen ist.

das tu ich aber ja schon.

also war es richtig, diese frage zu stellen.

welche frage ist zu stellen?

dies ist in kurzform, noch kuerzer gesagt:

was ist die frage?

ich weiss es nicht.

wenn ich aber nicht weiss, was die frage ist, muss ich mich fragen, was die frage ist.

also: was ist die frage?

//das tu ich aber schon in der oberen version noch drin oder auch da schon wayne?

und explain als "was soll ich denken?" kann dann jetzt noch nachfolgen, aber so hat man widf erstmal gleich vorgestellt mh und sagt dann weiter

ah krass, damit is DER EINE gedanke also schon gefunden!!

und dann gleich: ist dieses buch also jetzt zu ende??

////

- wenigen

Quantität

d. eine

(Abgrenzung zu die einen als die bestimmten ohne was dazu zu sagen ..)

(Ged ist was selbst nicht das ist, was es denkt) .. dopplung der welt <-- vermutlich nicht an der stell'

////

Also nochmal neu:

Wie soll dieses Buch beginnen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, wie dieses Buch beginnen soll, muss ich mich fragen, wie dieses Buch beginnen soll.

Das tu ich aber ja schon.

Dieses Buch hat also richtig begonnen, indem es damit begonnen hat, sich zu fragen, wie es beginnen soll.

Wie soll es aber weitergehen?

Ich weiß es nicht.

Welchen Inhalt soll dieses Buch haben?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich das aber nicht weiß, muss ich mir diese Fragen stellen.

Das tu ich aber ja schon..

Welches Buch ist das aber, von dem ich nicht weiß, wie es beginnen soll und wie es weitergehen soll?

Welches Buch ist das, das ich hier schreibe, ohne dass ich seinen Inhalt kenne?

Welches Buch ist das, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat und von dem ich weiß, dass es richtig weitergegangen ist?

Welches Buch ist das, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat, von dem ich aber nicht weiß, wie es weitergehen soll?

Es ist das eine Buch.

Denn es hat nicht richtig begonnen, um auf diesen oder jenen Inhalt hinzuführen.

Also ist es nicht dieses oder jenes Buch.

Dieses oder jenes Buch beginnt auf diese oder jene Weise und beginnt dann richtig, wenn es auf seinen jeweiligen Inhalt hinführt.

Dieses Buch hat unabhängig von seinem Inhalt richtig begonnen.

Dieses Buch hat überhaupt richtig begonnen.

Dieses Buch hat also auf die eine Weise begonnen, wie überhaupt zu beginnen ist.

Also ist es nicht irgendein Buch, es ist nicht eines unter vielen.

Es ist das eine Buch.

Was ist aber der Inhalt des einen Buchs?

Der Inhalt dieser und jener Bücher sind diese und jene Worte, die für diese und jene Gedanken stehen.

Der Inhalt des einen Buchs sind also die einen Worte, die für die einen Gedanken stehen.

oder

Der Inhalt des einen Buchs sind die einen Worte, die für den einen Gedanken stehen.

Die Frage nach dem Inhalt des einen Buchs ist also die Frage:

Welche sind die einen Gedanken?

oder

Welcher ist der eine Gedanke?

D.h.:

Ich denke.

Aber was soll ich denken?

Ist das aber die richtige Frage?

Welche ist die richtige Frage?
Welche ist die eine Frage, die mich auf den einen oder die einen Gedanken führt?
Welche Frage ist zu stellen?
Soll ich mir diese oder jene Frage stellen?
Welche Frage soll ich mir stellen?
Ich stelle mir Fragen, aber wonach soll ich fragen?
Welche Frage soll ich mir überhaupt stellen?
Wonach ist zu fragen?
Was ist die Frage?
Ich weiß es nicht.
Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.
Das tu ich aber ja schon.
Es ist also richtig zu fragen: Was ist die Frage?
Also: Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Diese ist es schon.
Also: Was ist die Frage?
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Also: Was ist die Frage?
Diese: Was ist die Frage?
Was ist die Frage? - Was ist die Frage?

Das geht im Kreis.
Die Frage bestätigt sich endlos selbst.

Während man in verschiedenen Sprachen verschiedene Worte und innerhalb derselben Sprache verschiedene Ausdrucksweisen verwenden kann, ist es doch immer die selbe Frage, die sich selbst bestätigt:

Was soll ich denken?
Ich weiß es nicht.
Wenn ich aber nicht weiß, was ich denken soll, muss ich mich fragen, was ich denken soll.
(Das tu ich aber ja schon.
Also war es richtig, zu fragen 'Was soll ich denken?')
Also: Was soll ich denken?
Ich weiß es nicht
.. usw.

oder

Welche Frage soll ich mir stellen?
Ich weiß es nicht.
Wenn ich aber nicht weiß, welche Frage ich mir stellen soll, muss ich mich fragen, welche Frage ich mir stellen soll.
Also: Welche Frage ist zu stellen?
Diese ist es.
Also: Welche Frage ist zu stellen?
... usw.

oder

Wonach ist zu fragen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, wonach zu fragen ist, muss ich mich fragen, wonach zu fragen ist.
..usw.

oder

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Das tu ich aber ja schon.

Es war also richtig, zu fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Also: Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

..usw.

oder

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Also: Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Also: Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

..usw.

oder

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Also: Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

..usw.

oder

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Also: Was ist die Frage?

Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
..usw.

//später kannst rueckblickend sagen, was an welchen stellen alles fuer gedankliche ausfluege
//moeglich oder wahrscheinlich gewesen waeren .. sind eh unendlich viele spezielle persoenliche
//exkurse, die ueberall genommen werden koennten .. und so sind auch relativ allgemeine an
//manchen stellen ausgespart, so wie man nach den einen gedanken und allg und haeufig und richtig
//und wichtig und bla haette fragen koennen und zshg ged gefuehl und und und ..

oder

Welcher ist der eine Gedanke, der zu denken ist?
Ich weiß es nicht.
Wenn ich aber nicht weiß, welcher der eine Gedanke ist, den ich denken soll, muss ich mich fragen,
welcher der eine Gedanke ist, der zu denken ist.
Das tu ich aber ja schon.
Der eine Gedanke ist also schon gefunden, er ist die Frage nach dem einen Gedanken!
Der eine Gedanke ist:
Welcher ist der eine Gedanke?
Was ist die Frage?

Der eine Gedanke ist also schon gefunden.
Und die einen Gedanken sind diejenigen Gedanken, die den einen Gedanken umkreisen und die auf
ihn hingeführt haben.
Der Inhalt des einen Buchs ist also schon gefunden.

Weshalb hat dieses Buch aber noch nicht geendet?
Erschöpft sich der Inhalt des einen Buchs nicht darin, den einen Gedanken gefunden zu haben?
Fehlen etwa noch Gedanken, die zu den einen Gedanken und somit zum Inhalt des einen Buchs
gehören?
Muss ich noch etwas anderes denken, bevor ich 'Was ist die Frage?' denke?

All diesen Fragen entgegnet aber der eine Gedanke:
'Das ist nicht die Frage!, die Frage ist 'Was ist die Frage?!'
Also: Was ist die Frage?

Aber dies hier ist ein anderer Gedanke als 'Was ist die Frage?'.
Wie kann es sein, dass ich andere Gedanken habe, obwohl ich doch weiß, dass das Denken selbst
sagt:
Du sollst dir überhaupt nur diese Frage stellen: Was ist die Frage?
Nur das ist die Frage: Was ist die Frage?
Gibt es bessere, richtigere, wichtigere Fragen?
Müsste ich nicht zuerst nach Gott und dem Universum fragen?
Müsste ich nicht zunächst diese oder jene Frage stellen?
Welche Frage ist zu stellen?
Ich weiß es doch schon:
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Anscheinend glaube ich dieser Entdeckung aber nicht.

Anscheinend vertraue ich der Frage nicht.
Ich weiß aber auch nicht, wohin das führen soll.
Was soll das bringen, wenn ich mir diese Frage stelle?
Wie oft muss ich mir diese Frage stellen?
Ich habe sie doch schon gestellt.
Reicht es nicht, die Frage ein Mal zu stellen?
Soll ich fortan für alle Ewigkeit nur noch 'Was ist die Frage?' denken?
Liegt das überhaupt in meiner Macht?
Bin ich überhaupt Herr über meine Gedanken?
Bin ich es, der denkt 'Was ist die Frage?'?
Und bin ich es, der damit aufhört und entscheidet, jetzt etwas anderes zu denken?

All das ist aber nicht die Frage!
Die Frage ist: Was ist die Frage?

Wo soll das aber hinführen?
Die Frage 'Was ist die Frage?' ist sich zwar selbst die Antwort,
aber gibt es noch eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst?

Welchen Zweck erfüllt diese Frage?
Weshalb sagt das Denken selbst: Die Frage ist 'Was ist die Frage?'?

Die Frage entgegnet jedem anderen Gedanken:
Das ist nicht die Frage!
Das ist nicht, was du denken sollst!,
Die Frage ist: Was ist die Frage? !

Also beendet 'Was ist die Frage?' alle anderen Gedanken
und 'Was ist die Frage?' ist das 'Nein!' zu allen anderen Gedanken.

Ist es aber Zufall, dass ich auf diese Frage gestoßen bin?
Ist es beliebig, wann diese Frage aufkommt?
Jetzt gerade denke ich wieder andere Gedanken als 'Was ist die Frage?'.
Wer entscheidet, wann 'Was ist die Frage?' aus dem Hintergrund auftaucht und einen Gedanken
beendet, indem sie ihm sagt: Das ist nicht die Frage! Die Frage ist 'Was ist die Frage?!' ?

Ist es möglich, dass 'Was ist die Frage?' alle anderen Gedanken beendet, sodass am Ende nur noch
'Was ist die Frage?' übrig bleibt?
Und kann ein Gedanke erneut auftauchen, nachdem 'Was ist die Frage?' ihn beendet hat?
Wo ist 'Was ist die Frage?', wenn ich die Frage gerade nicht denke?
Wer garantiert, dass ich nicht einfach wieder vergesse, dass die Frage 'Was ist die Frage?' ist?
Wer sagt, dass ich das Buch nicht einfach zur Seite lege?
Was ist mit all den anderen Menschen, die diese oder jene Gedanken denken und gar nicht wissen,
dass die Frage 'Was ist die Frage?' ist?

All das ist nicht die Frage!
Die Frage ist 'Was ist die Frage?!'

Selbst wenn ich 'Was ist die Frage?' aber vergessen würde, würde das nichts daran ändern, dass es
so ist, dass die Frage 'Was ist die Frage?' ist.
Es ist immer möglich, das wieder zu finden, denn es gilt unabhängig von diesem oder jenem.
Dass die Frage 'Was ist die Frage?' ist, ist dem Denken wie eine Gesetzmäßigkeit eingeschrieben.

Auch weiß ich zunehmend von diesen und jenen Gedanken, dass sie nicht die Frage sind.
Dieser Gedanke zum Beispiel ist nicht, was zu denken ist.
Jedem Gedanken, dem 'Was ist die Frage?' sein 'Nein!' entgegnet, wird dieses 'Nein!' hinzugefügt und es ist, als wäre er besiegt und 'Was ist die Frage?' würde stärker werden.
'Was ist die Frage?' ändert sich dahingegen nie.
Kein anderer Gedanke kann 'Was ist die Frage?' etwas entgegensetzen.
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
All diese Gedanken sind nicht die Frage.
Die Frage ist 'Was ist die Frage?!'

Werden diese und jene Gedanken also mit der Zeit weniger werden, sodass am Ende gar keine Gedanken mehr auftauchen können, weil 'Was ist die Frage?' alle Gedanken beendet hat und 'Was ist die Frage?' bleibt als einziger und letzter Gedanke übrig?
In welcher Frequenz bleibt dann aber 'Was ist die Frage?' als letzter Gedanke übrig?
Gibt es einen letzten Gedanken, der der vorletzte Gedanke ist vor 'Was ist die Frage?'?
Welchen Gedanken wird 'Was ist die Frage?' als letzten beenden?
Ist dieser bei allen Menschen der selbe?
Sind die letzten Gedanken bei allen Menschen die selben oder unterscheiden sie sich?
All das ist nicht die Frage!
Die Frage ist: Was ist die Frage? !

Kommt am Ende, nachdem 'Was ist die Frage?' alle anderen Gedanken beendet hat, 'Was ist die Frage?' noch ein letztes Mal auf und dann kommt danach überhaupt kein Gedanke mehr?
Oder bestätigt sich die Frage dann ewig selbst?

//d.i. Was bleibt dann nachdem WidF alle anderen Gedanken beendet hat.
muss das hier noch alles ueberarbeitet, angereichert und geordnet werden??

...

zB das 'Wie?' fehlt auch noch hier oder? .. gehoert ugf hier hin und wuerde fragen (wobei das natuerlich ein stark ablenkender exkurs is .. vllt deshalb im zshg mit, koennen gedanken danach wieder auftauchen oder nimmt widf denen wirklich die kraft? -

ja, widf nimmt denen die kraft, weil bestaetigt sich nicht nur selbst und nimmt seine kraft nicht nur daraus, sondern zeigt auch allen anderen gedanken durch sich auf, dass sie wiederum (im ggt zu widf) die eine stelle, die fuer gedanken zu einer zeit da is, zu unrecht einnehmen!

widf is das Nein!, indem es jeden Gedanken fragt (is auch frage, warum WidF und nicht was ist die aussage? ..oder zb "was soll ich denken?" hat die kraft net so explizit??) ...:

Mit welchem Recht behauptest du dich?

Auf welche Frage antwortest du? und

Wonach fragst du?

.. kann aber kein gedanke wissen, weil die frage macht, dass der gedanke von der stelle weichen muss, um seinem vorgaenger oder nachfolger platz zu machen, den er aber nicht kennt. dadurch bleibt nur stille

..jeder gedanke behauptet aber die reihe, in der er sich befindet, zu kennen und auch den anfang dieser reihe, also die begruendetheit des sich abwechselns von gedanken, .. damit is exposed dann der selbstwiderspruch und die falsche behauptung von gedanken

und das macht widf aber mit sich selbst letztlich auch!

nach widf kommt stille und nicht nochmal widf! (das is auch wichtig am anfang bei den zirkeln!!

wenn ich schon die zirkel so aufzeige als wuerden sie unendlich so weitergehen .. is das dann falsch???? !!!!!!!!

!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! desch sau wichtig!!!!!!!!!!!!!!

also wenn die unendlich weitergehen (das is ja dann dfiwidf!), dann muesste bei der frage, ob am ende stille bleibt oder endlos nur widf denken (und die kommt ja nur wegen der zirkel auf, die

vorgestellt wurden), da muessten dann das besprochen werden .. aber vllt muessen echt gleich von anfang an keine zirkel vorgestellt werden, sondern vllt bestätigt sich widf nur ein einziges mal und dann kommt stille??
aber dieses widf widf widf haemmern is aber doch auch wichtig?!?!?! ..
!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Kann ich das Ende des Denkens simulieren?:
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?

....
Wie lange ist die Pause zwischen den Fragen?
Beendet die Frage alle anderen Gedanken, um selbst den Platz im Denken einzunehmen oder
beendet die Frage alle anderen Gedanken, um nach sich Stille im Denken einkehren zu lassen?

Möglicherweise beendet 'Was ist die Frage?' nicht nur alle anderen Gedanken, sondern auch sich selbst.
Das würde bedeuten, 'Was ist die Frage?' ist nicht nur das 'Nein!' zu allen anderen Gedanken, sondern auch das 'Nein!' zu sich selbst und damit das 'Nein!' zum Denken überhaupt.
Das Denken selbst sagt aber: Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Das würde bedeuten, dass das Denken über sich selbst sagt, dass es enden soll.
D.h. das Denken sagt über sich selbst, die sich abwechselnden Gedanken sollen aufhören und Stille soll einkehren, so als würde sich die Pause zwischen den Gedanken ins Unendliche ausdehnen ..

Das würde mehr Sinn machen, als in alle Ewigkeit
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage? usw.
zu denken, denn die Anspannung darin fühlt sich unerträglich an.

Weshalb sagt aber das Denken über sich selbst, dass es enden soll?
Braucht das Denken 'Was ist die Frage?' dafür, um zu enden?
Soll es wirklich enden, oder kann ich mich darin irren?
Könnte ich auch selbst versuchen, das Denken zu beenden?
Wer entscheidet das?
Wenn ich es schaffen würde, das Denken zu beenden, - könnte ich dann mit dem Denken wieder anfangen, wenn ich will?
Gäbe es ein zurück?
Was ist das Denken überhaupt, dass ich es beenden will oder dass es über sich selbst sagt, dass es enden soll?

Ich weiß es nicht.
All das ist auch nicht die Frage.
Die Frage ist: Was ist die Frage? !

Was wäre aber dann, wenn das Denken geendet hätte?
Kann ich es zulassen, dass 'Was ist die Frage?' das Denken beendet?
Kann ich etwas dafür oder dagegen tun?

Könnte ich mich dazu entscheiden, fortan nicht mehr zu denken, sodass das Denken schon geendet hätte?

Könnte ich einfach für immer in der Pause zwischen zwei Gedanken verbleiben?

Will ich das aber?

Will ich, dass das Denken endet?

Ich weiß zwar, dass das Denken über sich selbst sagt, dass es enden soll, aber will ich selbst denn, dass das Denken endet?

All das ist nicht die Frage.

Auch wenn ich noch nicht weiß, ob ich es kann, weil ich erst probieren müsste und dann gäbe es vielleicht kein zurück mehr: Wenn ich das Denken beenden würde, - müsste ich vorher noch einige Probleme lösen, Gedanken denken, Angelegenheiten regeln?

Gleichfalls: Wenn 'Was ist die Frage?' das Denken auch ohne meine Zustimmung beenden würde, - müsste ich mich nun beeilen und einige Dinge noch durchdenken, bevor ich nachher nicht mehr die Möglichkeit dazu haben werde?

Dazu sagt 'Was ist die Frage?': All diese Dinge, die scheinbar zu durchdenken sind, Probleme, die zu lösen sind, Angelegenheiten, die zu regeln sind, sind nicht die Frage.

Die Frage ist einzig 'Was ist die Frage?!'

Dem kann ich aber keinesfalls zustimmen oder gar vertrauen.

Noch sind hier ja Gedanken.

Was wäre also noch zu denken, bevor das Denken enden würde?

Vielleicht kann ich mithilfe des Denkens herausfinden, ob es (für mich und überhaupt) besser wäre, wenn das Denken enden würde.

Das Denken selbst behauptet durch 'Was ist die Frage?', dass es enden soll.

Aber soll es wirklich enden?

Was gibt es noch, was nicht Denken ist, das eine Meinung in dieser Frage haben könnte?

Denken besteht zwar, zumindest zum Teil, aus Wahrnehmung und nutzt Wahrnehmung, um Gedanken zu erschaffen, aber Denken ist nicht identisch mit Wahrnehmung.

Neben dem Denken gibt es also noch die Wahrnehmung.

Oder wenn man sagt, Denken ist eine Art Wahrnehmung, dann gibt es neben dem Denken noch andere Arten von Wahrnehmung.

Denken nutzt zwar Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen, um Gedanken zu illustrieren, aber Denken ist nicht identisch mit diesen.

Was ich wahrnehme, ist die Welt und

ich denke die Welt, ich sehe die Welt, ich höre die Welt, ich rieche die Welt, ich schmecke die Welt, ich fühle/empfinde die Welt.

//das is falsch wenn das so stehen bleibt, muesste man spaeter ggt nachliefern: ich bin die welt, welt steht mir nicht gegeneuber, sondern ego, steht nur scheinbar ggue, und tatsaechlich erscheint welt in mir

Also jedenfalls is da die Welt, die besteht aus Denken, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen.

Also jedenfalls is da die Welt, die besteht aus Gedanken, Sichtbarem/Gesicht, Hörbarem/Gehör, Geruch, Geschmack, Gefühl.

Und da bin ich und da ist, was überhaupt ist. .. Sein und Ich

nur dass ich davon jeweils nix weiss mh

Also was sag ich dazu, ob das denken enden soll?

Ich weiß es nicht.

Was sagt das, was überhaupt ist (weil dass Denken nicht IST, was ist, is klar, weil es ja doppelt als Spiegel das nur denkt und sich auch irren und nicht zutreffen kann ..) dazu, ob das Denken enden soll?

Weiß ich auch nicht.

Dann würde zumindest nix Falsches mehr darüber gesagt hehe, aber auch nix Richtiges halt ..

Was sagen Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen dazu, ob das Denken enden soll?

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen sagen:

Ich will dieses und jenes sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen und dieses und jenes nicht.

Das ist es aber, was auch alle anderen Gedanken als 'Was ist die Frage?' sagen:

Ich will dieses und jenes denken und dieses und jenes nicht.

Ich will, dass dies und jenes die Wahrheit ist und dies und jenes nicht.

Ich will, dass alles so ist, wie ich es will, und nicht anders.

Was ändert aber das Denken daran, wie alles ist?

Es ändert nicht, wie es jetzt ist.

Jetzt kann ich mich höchstens irren,

aber ansonsten bilden Denken und Wahrnehmung die Welt nur ab,

sie spiegeln, verdoppeln, was ist.

Das Denken ändert aber möglicherweise, wie es in der Zukunft ist, weil es mir sagt, was ich tun kann, um die Dinge zu verändern.

Deshalb darf das Denken nicht enden, weil ich mithilfe des Denkens plane und Probleme löse.

Wenn nicht meine Gedanken, was sollte da sein, um meine Handlungen zu bestimmen?

//Vertrauen ..

Es gibt aber einen Fall, in dem ich doch zulassen könnte, dass das Denken endet:

Wenn ich alle Probleme, die ich jemals haben könnte, schon jetzt im Voraus lösen könnte und ich ebenfalls alle Pläne, die ich jemals haben könnte, schon fertig durchdenken könnte. Wenn ich das Denken sozusagen beenden könnte, indem ich alles zuende denke. Dann könnte ich möglicherweise zulassen, dass das Denken endet.

Und diese Gedanken behaupten sich vermutlich auch genau deshalb, weil sie stark sind und 'Was ist die Frage?' kommt gerade nicht auf und sagt 'Das ist aber nicht die Frage!', die Frage ist 'Was ist die Frage?!'

Kann ich also mithilfe des Denkens alle Probleme hier und jetzt auf einen Schlag lösen und alle Pläne durchdenken, die ich sinnvollerweise jemals haben könnte, sodass sich das Denken für mich in Zukunft/von nun an erübrigen würde?

Muss ich dabei zuerst alle Probleme oder zuerst alle Pläne angehen?

Worin unterscheiden sich eigentlich und gibt es womöglich einen Zusammenhang zwischen Problemen und Plänen?

Probleme sind Gedanken, die einen Folgegedanken verlangen, der ihre Lösung ist.

Pläne hingegen sind schon gefundene Lösungen auf mögliche Probleme, die darauf warten, in der Zukunft in die Tat umgesetzt zu werden.

Die Reihenfolge ist also:

Zunächst müssen alle Probleme gelöst werden,

danach müssen die Lösungen und eventuelle daraus entstehende Pläne erinnert/sich gemerkt werden.

Es könnte aber sein, dass 'Denken' nur das Lösen von Problemen ist und dass das sich Merken/Erinnern von Plänen und einmal gelösten Problemen gar nicht unter das fällt, was Denken ist.

//(des ganze muss eh deduktiv sein, - kannst net einfach ausm nix sagen Pläne und Probleme .. oder? ..)

also fick dich hart, - ! fick dich fick dich fick dich fick dich! - dass die plaene iwie zurueckstellst wirst ja iwie hinkriegen. egal obd sagst,
- die kommen spaeter (dann sind sie aufgeschoben und eruebrigen sich iwann spaeter bei not the doer oso und es gibt keine zukunft)
- oder zu dem grad kann ich vllt auch vertrauen, is net so wichtig, aber probleme mit neggef is wichtig
- oder: plaene sind eigtl schwaechere probleme! .. das is vllt gut! ja, desch vllt gut .. weil wenns flowt, is alles gut, ohne denken. aber plaene sind so bissl denken, aber wird schon klappen. aber n problem is echt fucking mies jetzt auch schon dringend unbedingt zu loesen .. plaene geht so, kannsch machen oder net.

//später erst mit bezug auf hier: was denken ueberhaupt ist :) .. nix halt :D .. aber dfiwidf zeigt, max tension und glauben dass problem und alles schlecht oso, fehler im universum. d.i. ganz wesentlich: illusion! :) (irrtum)

also: alle probleme jetzt loesen schonmal ..

Wenn ich alle Probleme jetzt für alle Zeit auf einen Schlag lösen möchte, sodass ich nie wieder denken muss, wie mache ich das?

Welches von allen möglichen Problemen (weil ich will ja nicht nur die lösen, die ich gerade habe, oder die mir gerade einfallen, sondern alle ueberhaupt) -

Welche von allen möglichen Problemen soll ich zuerst angehen?

In welcher Reihenfolge

//vllt später mit bezug auf die stelle, weil hier sagen kann ichs vllt noch net, passt no net so wirklich: haette auch fragen koennen: wie das Probleme-haben ueberhaupt loesen?

dann: als koerper, person hat man immer probleme .. kann die net alle ueberhaupt loesen .. alle probleme sind auf einen schlag geloest mit der einsicht, dass ich nicht mein koerper oder meine persoenlichkeit, person bin! .. das kann aber glaub echt erst später kommen, weil wie soll man das jetzt einsehen? da wird ja drauf hingeführt, indem zuerst dfiwidf offenbart wird, was max einer behauptung glauben ist und graduell abgestuft bissl weniger aber immer noch viel, haengt an dfiwidf ego, behauptung glauben, is glauben, dass ich koerper oder person bin.

vllt aber schon ansprechen: alle probleme ueberhaupt loesen geht iwie net, weil diese oder jene probleme anerkenne ich und die brauchen halt ne loesung und das is so .. (is das der grund, den ich an der stelle angebe, weshalb ueberhaupt Probleme-haben noch nicht loesbar is?)

aber! - moegliche oder auch wahrscheinlich fuer mich in der zukunft aufkommende probleme oder auch allgemein bestehende probleme geloest zu haben, is immer gut, fuehlt sich gut an

dabei: umfassendere allgemeinere, schwerwiegendere probleme ueberschatten kleinere und andersrum bei wissen schon geloest (pos grundst.)

//die einen gedanken als die allgemeinsten hab ich ja ausgelassen .. kommt das noch und wie kommt man dann auf 2grad?? .. koennte man hier ja bezug nehmen auf "allgemeinheit"

also mit groesstmoeglichem problem anfangen und versuchen das zu loesen (das mega arg negative grundstimmung rechtfertigen wuerde ..

ich loes hier auch nicht diese oder jene probleme, das sind ja unendlich viele .. aber vllt kann man da auch sagen, wenn man so nen riesen erfolg einfahrt im denken, das groesste problem ueberhaupt geloest zu haben, muesste man schonmal weniger denken zumindest, - d.i. also Denken graduell abbauen (immer gesetzt, man nimmt sich erinnern nicht als Denken ..)

// mh, vllt kann ich auch das sich erinnern, sich merken nur rueckblickend ansprechen im bezug auf die stelle, weil das ja als pam aha fuck bei dfiwidf an der wendestelle das is, was sehr wohl als denken bezeichnet wird dann und was eigtl die max angst im denken is das, oh scheisse, ich koennts vergessen, was so wichtig is fuer mich .. muss dran denken als aktives tun, ums nicht zu

vergessen! ..

.. also muss ich das einfach verschweigen hier, dass man sich die loesungen der probleme dann auch merken muss????

(dfiwidf is ja uebrigens seine eigene loesung wie widf seine eigene antwort, aber das zeigt den maximal schlimmen aspekt, der rein gedankliche aspekt von widf, seine logik, sein sich selbst bestaetigen .. das is max halten, tension, angst)

also wenn ich das hier verschweige, dann gehts so weiter:

(und ueber den effekt, falls das geloest wuerde, bzgl grundstimmung, hast dann auch schon gesprochen mh .. mit: pos grundstimmung eruebrigt die kleineren probleme, die sind dann ok, wie spielerisch und sie loesen is nich wirklich denken .. spricht man hier eigtl mit 2grad und es waer gut, das schon eingefuehrt zu haben?? .. dann koennte man naemlich sagen, geringere probleme brauchen gar nicht das denken, um geloest zu werden!!!! diese oder jene probleme werden "von hand", in Tat geloest, das is die welt, das geht ueber die wahrnehmungen, hat nix mit denken zu tun oder eben 2grad weniger .. aber probleme, die nur im denken loesbar und nur im denken angehbar sind und ueberhaupt nur im denken bestehen .. das sind iwie die groessten? allgemeinsten?? (unabhaengig von situation ..?! .. zshg allgemein und gross??) und die muss man angehen .. was is das denkbar groesste problem?

.. jetzt sagen auch noch: denken, sehen, hoeren riechen schmecken fuehlen sagen ja, dass ich probleme loesen muss ueberhaupt

aber unter ihnen das fuehlen sagt eigtl warum ueberhaupt oder in welche richtung naemlich, so dass gut

aber "gut" und "schlecht" kommen ausm gefuehl

(bsps mit gf plus irgend ne andere wahrnehmung, . die anderen wahrnehmungsarten erhalten ihre wertung durchs jeweilige gefuehl, das die begleitet)

also allgemein gilt: man will sich gut fuehlen und nicht schlecht und daran haengt alles .. und irgend n zshg zu dem was ueber grundstimmung gesagt wurde, wird hier sicher auch hergestellt.

also is das maximal groesstmoeglich denkbare problem: dass man sich fuer immer maximal schlecht fuehlen wuerde.

ist das moeglich?